



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Dresden e.V.**

Ausstellung zu Flucht und Vertreibung
im Foyer des AWO Senioren- und Pflege-
heims »Albert Schweitzer«, Fotos: AWO
Landesverband

**Neues
aus unserem
Verband**

»SCHAU MICH AN – GESICHT EINER FLUCHT«

Ausstellung in Dresden-Prohlis



Eröffnung der Ausstellung durch René Vits

Vom 11. bis 24. März war die Ausstellung zu Flucht und Vertreibung im Foyer des AWO Senioren- und Pflegeheims »Albert Schweitzer« zu sehen. Der AWO Landesverband holte die Wanderausstellung des Asylkreises Haltern am See im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus nach Dresden, die Organisation lag dabei maßgeblich in den Händen des Projekts Interkulturelle Öffnung beim Landesverband.

René Vits, stellvertretender Vorsitzender der AWO Sachsen und Vorsitzender des Dresdner Kreisverbands, eröffnete am 13. März im Namen der AWO Sachsen die Ausstellung. Die Resonanz, die die Ausstellung bereits bei ihrer Eröffnung erfuhr, war erfreulich. Zahlreiche Heimbewohner*innen, AWO Freunde, Kolleginnen aus den Migrationsberatungsstellen in Dresden und Familien mit und

ohne Migrationshintergrund fanden sich im Foyer des Pflegeheims ein und lauschten zunächst den Klängen der lateinamerikanischen Band Caribe, die internationales Flair in das Dresdner Pflegeheim brachte. Zahlreiche Besucher und Besucherinnen sah man mit den Füßen wippen oder sogar die Hüften schwingen.

René Vits dankte in seiner Begrüßungsrede vor allem den geflüchteten Menschen, die ihre Geschichte für die Ausstellung zur Verfügung stellen und uns mit ihren Portraits vor Augen führen, dass es immer um Menschen und ihre Schicksale geht, wenn wir über Flucht und Vertreibung und deren Ursachen sprechen. Er hoffe, dass die Ausstellung viele Menschen zum innehalten bewegt, um sich mit den Geschichten auseinander zu setzen.



Viele interessierte Gäste ...

Der AWO war es ein Anliegen, die Schicksale der geflüchteten Menschen an einem Ort zu präsentieren, an dem viele Personen ein- und ausgehen, um so viele Menschen zu erreichen, die sonst kaum Gelegenheit haben, die Schicksale der geflüchteten Menschen kennen zu lernen.

deutlich, dass dieses Thema unser Leben schon immer geprägt hat. Amanda führte uns auch vor Augen, dass mit den Änderungen z. B. im Klimawandel auch in Zukunft weltweit mit neuen Flüchtlingsbewegungen zu rechnen sein wird. Im Vortrag wurde auch noch einmal eindrücklich erklärt, welche schweren Hürden die geflüchteten Menschen mit dem Verlust von Heimat und Familie, der großen Zukunftsunsicherheit und entstehender Konflikte der eigenen Identität mit einer Flucht oftmals zu nehmen hätten.



... erfahren Wissenswertes ...

Amanda Ghazouani vom Projekt Interkulturelle Öffnung, zeigte in ihrem Vortrag »Heimat, Identität und Migration« eindrücklich, dass Flucht und Vertreibung urmenschliche Themen sind, welche unsere Geschichte von jeher prägen. So zeigte die Ausstellung nicht nur Menschen aus aktuellen Fluchtsituationen, sondern auch aus dem großen Fluchtstrom im und nach dem 2. Weltkrieg und Flüchtlinge aus der DDR. Dabei wurde noch einmal

Der Vortrag half, die Geschichten der geflüchteten Menschen auch in einen größeren Kontext einzuordnen. Mehr als 60 Mio. Menschen sind weltweit auf der Flucht, 85 Prozent davon leben in Lagern in ihren meist armen Nachbarländern.

Während die Gäste sich die Ausstellung in aller Ruhe anschauen konnten, gab es wieder karibische Musik und wunderbare Häppchen aus dem »Interkulturellen Café«.

Lange blieben die Gäste vor den einzelnen Rollups stehen, um die Porträts der mutigen Menschen zu studieren. Es sind Geschichten, die unter die Haut gehen und uns noch einmal ganz bewusst machen: Wir haben großes Glück, wenn wir in unserer Heimat, bei unseren Familien und Freunden, leben dürfen. Und dass Solidarität, Warmherzigkeit und Hilfsbereitschaft unsere Reaktion für die Menschen sein muss, die dieses Glück nicht hatten.



... und hören karibische Rhythmen. Fotos: AWO Landesverband

»MEIN ERLEBNIS MIT DER AWO DRESDEN«

Foto- und Schreibwettbewerb des AWO Kreisverbands Dresden e. V.



Wofür wir (gerade) stehen – Vielfalt, Toleranz und eine heterogene Gesellschaft. Die Clearingstelle gratuliert der AWO zum 100-Jährigen 2019. Foto: Roman Korge

Seit 100 Jahren kämpfen wir für Gerechtigkeit und Solidarität, für Vielfalt und Frauenrechte. Für ein menschenwürdiges Leben, in dem niemandem Almosen zugeteilt, sondern allen Chancen für Teilhabe ermöglicht werden. Motto des Wettbewerbs, der in der letzten »meeting« veröffentlicht wurde, war: »Mein Erlebnis mit der AWO Dresden«.

Unter den Einreichungen konnten wir zwei Preisträger ermitteln:

Den Fotowettbewerb hat die AWO Clearingstelle in Dresden-Luga gewonnen mit dem Foto: Wofür wir (gerade) stehen – Vielfalt, Toleranz und eine heterogene Gesellschaft. Die Clearingstelle gratuliert der AWO zum 100-Jährigen 2019. Der Fotograf ist Roman Korge.

Den Schreibwettbewerb konnte Sied Nur gewinnen mit dem Text »Egal, wer du bist und warum du hier bist, sie unterstützen dich.« Besonders erwähnenswert ist, das Sied kein Muttersprachler ist und erst seit 2015 in Sachsen

lebt. Seine Geschichte erzählt er in dem eingereichten Text.

Im Namen des AWO Kreisverbandes Dresden beglückwünschen wir die Gewinner!

»Egal, wer du bist und warum du hier bist, sie unterstützen dich.«, Sied Nur, 24 Jahre

Meine Ziele und meinen Traumweg konnte ich dank der AWO umsetzen. Ich habe die Chance gekriegt, in der Produktionsschule »Stellwerkstatt« in Wehlen meinen Realschulabschluss zu machen.

Am Anfang habe ich viel Begleitung durch den AWO Jobladen bekommen. Das war 2016. Ich hatte das Ziel, meinen Schulabschluss in Deutschland zu machen, damit ich danach eine gute Ausbildung bekomme. Wenn du den Weg nicht kennst, wie du an dein Ziel gelangen kannst, dann ist im AWO Jobladen immer jemand für dich da, der

weiß, welche Angebote es gibt und wie der Weg aussehen kann. Im AWO Jobladen habe ich von der Produktionsschule »Stellwerkstatt« in Wehlen erfahren. Meine Wegbegleiterin aus dem Jobladen und ich sind dann zusammen hingefahren und ich habe mir das Angebot angeguckt. Letztendlich habe ich in der Produktionsschule sogar meinen Realschulabschluss gemacht. Ich habe mich in der Schule immer willkommen gefühlt. Ich konnte mich immer darauf verlassen, dass alle Mitarbeiter für mich da sind, wenn ich Hilfe brauchte. Im AWO Jobladen habe ich manchmal Plakate für meine mündlichen Prüfungen bearbeitet und Bewerbungen für eine Ausbildung geschrieben. Nach meinem Realschulabschluss habe ich mich dann doch für die Fachoberschule entschieden.

Die AWO Dresden ist ein Unternehmen, wo man gute Unterstützung bekommen kann. Wenn Freunde Hilfe brauchen, habe ich sie auch manchmal zur AWO geschickt.



Im Innenhof des AWO Jobladen in Dresden Pieschen, Foto: Ferdos Tarin

»DIE AWO LEBT DURCH IHRE MITGLIEDER UND FEIERT MIT IHNEN«

Interview mit dem Vorsitzenden des Kreisverbands Dresden, René Vits



Kreisverbandsvorsitzender René Vits,
Foto: AWO Landesverband

Wenn Sie es in einem Satz zusammenfassen müssten: Warum sind Sie in der AWO aktiv?

An der AWO begeistern mich ganz besonders ihre Grundwerte und die vielen Menschen, die diese tagtäglich verwirklichen. Schon als junger Mensch und lange bevor ich die AWO kannte, habe ich mich immer wieder für Gerechtigkeit eingesetzt – egal wen das betraf. So habe ich u. a. fast 20 Jahre lang als ehrenamtlicher Arbeitsrichter versucht, gerechte Urteile zu finden.

Gleichzeitig ist der Gedanke der Solidarität mit all denen, die aufgrund der gegebenen Verhältnisse benachteiligt sind, für mich ganz wichtig. Deshalb bin ich in der SPD und war früher in der Gewerkschaft und als ehrenamtlicher Arbeitsrichter aktiv. Deswegen auch haben mich meine Kollegen nach der Wende mehrfach zum Vorsitzenden des Betriebsrates gewählt – auch zum Vorsitzenden des Europäischen Betriebsrates im Konzern.

Nach dem Arbeitsleben fand ich in der AWO die Gemeinschaft, die den Gedanken der Gerechtigkeit lebt und die Idee der Solidarität in praktisches Handeln umsetzt. OK – das waren dann doch sieben Sätze.

Das Motto der AWO-100-Jahre-Kampagne lautet »Erfahrung für die Zukunft« – welche Erkenntnisse aus 100 Jahren AWO-Geschichte haben aus Ihrer Sicht für die gegenwärtige und zukünftige Arbeit in der AWO eine besondere Bedeutung?

100 Jahre AWO zeigen uns zu allererst, dass die Notwendigkeit, sich für diese Ziele einzusetzen, auch heute noch besteht – trotz aller inzwischen erreichten Fortschritte. Immer noch oder schon wieder gibt es Suppenküchen und Kleiderkammern. Immer wird es den Bedarf an Pflege, Betreuung und Beratung geben. Und darauf kann die AWO auch stolz sein und es ist für uns alle ein guter Grund zum Feiern: seit 100 Jahren für die Menschen da zu sein.

Welcher Meilenstein der letzten Jahre lag Ihnen in Ihrer Gliederung ganz besonders am Herzen?

Besonders stolz sind wir im Kreisverband Dresden auf unsere »Aktion Zuckertüte«. Damit helfen wir schon seit zwölf Jahren die Kinder bedürftiger Familien mit allen benötigten Schulmaterialien vom Radiergummi bis zum Ranzen auszustatten. Dafür wurden schon über 20.000 Euro an Spenden eingeworben, einen ähnlichen Betrag gab der Kreisverband dazu, wodurch die Eltern entlastet werden konnten. Und wir freuen uns mit den Kindern sehr über ein buntes Zuckertütenfest. Die Freude, die Aufregung, die leuchtenden Augen der Kinder sind ein

schöner Lohn für alle Spender und Helfer.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die AWO in den kommenden Jahren?

Herausforderung für uns in der AWO wird weiter die Arbeit an der Verwirklichung unserer Ziele bleiben. Dazu brauchen wir viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Haupt- und Ehrenamt. Viele junge Menschen sind für unsere Werte zu begeistern, damit wir weiterhin helfen können. Die AWO bleibt eine Mitglieder-Organisation und lebt durch und mit ihren Mitgliedern.

Was wünschen Sie der AWO zu Ihrem 100. Geburtstag?

Zum 100. Geburtstag gratuliere ich unserer AWO von ganzem Herzen und bin dankbar, dass es sie gibt. Jedoch wünsche ich mir für die AWO, dass sie in Zukunft einmal nicht mehr unverzichtbar ist, dass Gerechtigkeit herrscht und niemand mehr auf Solidarität und Hilfe angewiesen ist.

Ob das in den nächsten 100 Jahren schon gelingt?

Wir feiern 100 Jahre AWO

Für die Mitglieder und Helfer der AWO in Dresden plant der Vorstand für September eine gemeinsame Festveranstaltung mit Überraschungen.

Voraussichtlich im August findet eine Mitgliederversammlung für den Kreisverband statt.

Zu beiden Veranstaltungen kommt eine persönliche Einladung.